

† 1701), *Giovacchino [I]* (* 1645, † 1669), *Agostino [I]* (* 1656, † 1728), *Anton Francesco* (* 1660, † 1733) und *Andrea* (* 1663, † 1746). *Pier Maria* ist bei Verkleidungsarbeiten in SS. Annunziata und SS. Michele e Gaetano in Florenz dok.; seine Söhne, der Bildhauer *Giovacchino [II]* (* 1670, † 1736; siehe Einzelartikel) und der Maler *Benedetto* (* 1676, † 1732) gehören zu den bedeutendsten Mitgl. der Familie. Die Söhne von *Agostino*, *Anton Maria* (* 1680, † 1738) und *Arcangelo Maria* (* 1682, † 1755), waren als geschätzte Steinmetze einzeln oder gemeinsam v.a. in S. Maria in Rosano, in S. Pier Piccolo und in SS. Trinità in Arezzo, in der Kollegiatskirche von Montevarchi, in S. Croce und S. Maria Novella in Florenz und im Pal. Vai in Prato tätig. Die Söhne von *Anton Francesco*, *Giovanni Battista* (* 1699, † 1772) und *Simon Pietro* (* 1713, † 1785), spezialisierten sich auf Steinverkleidungen und arbeiteten in den Boboli-Gärten, im Pal. Pitti, im Pal. Martelli, in S. Firenze und im Dom von Prato. *Andrea*, der jüngste Sohn von *Ludovico*, war anders als der Vater und die Brüder als Bronze gießer tätig; seine Ausb. hatte er bei Carlo Marcellini und Massimiliano Soldani Benzi erhalten; 1688 und 1720–22 ist er bei Dekorationsarbeiten (nicht erh.) für den Prinzen Ferdinando de' Medici, dessen Gattin und die Marchesi Riccardi dokumentiert. Mitgl. der Accad. del disegno. Die von ihm geleitete bed. Metall-Gießerei befand sich in der Nähe der Badia Fiorentina und später an der Piazza S. Elisabetta. Die wichtigsten Vertreter der Fam. im 18. Jh. sind der Ing. und Maler *Agostino [III]* (* 1730, † '86), ein Sohn von *Anton Maria*, der für versch. archit. Entwürfe und Dekorationen sowie einige Fresken in den Uffizien verantwortl. ist, sowie die Brüder *Paolo Maria* (* 1726, † 1791), *Gaetano* (* 1727, † 1806) und *Vincenzo* (* 1732, † 1799), die Söhne von *Arcangelo Maria*, die als Steinmetze meist gemeinsam in Pistoia tätig waren: Hauptaltar von SS. Annunziata (1754–57), Fußboden der Vorhalle der Madonna dell'Umiltà (1757–59) und Hauptaltar von S. Francesco (1764–66; heute abgebrochen und z.T. in der Coll. Zeri, Mentana/Rom). *Gaetano* und *Vincenzo* waren später unabhängig voneinander v.a. mit der steinernen Auskleidung des neuen Oratoriums von S. Firenze beschäftigt. Auch im 19. Jh. führten die F. zahlr. Verkleidungen und Einlegearbeiten aus. *Angiolo* (* 1809, † 1859) restaurierte 1842 zus. mit Gaetano Grazzini die Kap. des hl. Filippo Benizi in der SS. Annunziata in Florenz. *Aristodemo* (* 1860, † 1924) war ein gefragter Steinmetz. Sein Sohn *Luigi* (* 1891, † 1982), der letzte nennenswerte Vertreter der Fam., war lange Zeit für die Florentiner Domopera tätig, leitete die Rest. der Tempietti von Luca della Robbia in S. Maria in Impruneta und schuf einen kleinen Marmorkopf eines holl. Knaben (Priv.-Bes.). Weitere Zweige der Fam., ebenfalls Steinmetze, siedelten sich im 17. Jh. in Bagno a Ripoli und Signa an. ☞ S. Bellesi, Paragone 1994 (529–533) 277–281; id./M. Visonà, *Giovacchino F.*, Fi. 2004. S. Bellesi

Fortini, Architekten-Fam. aus dem Tessin, 1834–1931 nachw.; ab 1855 in Buenos Aires mit ihrer Fa. „Fortini Hermanos“ aktiv. ☞ BUENOS AIRES: Kirche Las Vic-

torias, 1883 (Neoromanik).

1. *Carlo*, * 4. 7. 1846, † 3. 11. 1907. Bruder von 2, 3 und 5. Übersiedelte 1872 nach Buenos Aires.

2. *Domenico*, * 23. 3. 1844, † 2. 11. 1896. Bruder von 1, 3 und 5. Ging 1867 nach Buenos Aires.

3. *Giovanni*, * 1. 1. 1841, † 8. 6. 1902. Bruder von 1, 2 und 5. Übersiedelte 1863 nach Argentinien.

4. *Giovanni*, * 9. 4. 1870, † 21. 11. 1931 Rapallo. Sohn von 5, Neffe von 1, 2, 3. Führte bis 1900 zus. mit 6 das Unternehmen fort.

5. *Giuseppe*, * 18. 11. 1834, † 23. 11. 1902. Bruder von 1, 2, 3, Vater von 4. Wanderte 1855 nach Argentinien aus und gründete zus. mit seinen Brüdern in Buenos Aires die Fa. „Fortini Hermanos“.

6. *Pietro*, * 7. 11. 1870, † 14. 9. 1927 Muggio/Tessin. Neffe von 1, 2, 3 und 5. Führte bis 1900 zus. mit 4 das Unternehmen weiter.

☞ HBL.S, Suppl., 1934.

Fortini, Agostino cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Agostino di Giuseppe, ital. Architekt, 1752–77 Mitgl. der Accad. del disegno in Florenz. ☞ L. Zangheri (Ed.), *Gli accademici del disegno*, Fi. 2000. S. P.

Fortini, Andrea cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Andreas cf. **Fortin, Michael**

Fortini, Angiolo cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Anna → **Fortino, Anna**

Fortini, Anton Francesco cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Anton Maria cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Arcangelo Maria cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Aristodemo cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Benedetto cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Carlo → **Fortini** (1834/1931 Architekten-Fam.)

Fortini, Davide di Raffaello, ital. Architekt, Hydraulik- und Militäringenieur, * um 1515 vermutl. Castelfiorentino, † 1594 Florenz. Vater von Raffaello und Niccolò F. Ausb. nicht dok., wahrsch. beginnt F. seine Tätigkeit in der Medici-Villa in Castello in der Gefolgschaft von Pietro da San Casciano, dem für den Aquädukt der Castellina verantwortl. Hydraulik-Ing. des Herzogs Cosimo I de Medici. Die Wasserbauarbeiten in Castello werden von dem herzogl. Bildhauer und Architekten Niccolò Tribolo weitergeführt, dessen Tochter Dianora F. um 1546 heiratet. Ab M. der 1540er Jahre ist sein Name immer mit dem des Schwiegervaters verbunden, von dem er nach dessen Tod (7. 9. 1550) die Aufgaben übernimmt: die Wasseranlage im Garten der Villa di Castello (1549–55; einschl. der Grotta degli animali); den Bau der Ställe, Ausf. der Gartenanlage und der befestigten, rechteckigen Ummauerung der Medici-Villa in Poggio a Caiano

(1549–52; Entwurf von Tribolo); den Bau der Brücke von Cappiano (1548–50) mit ihrem Schleusensystem und bes. für die Brunnen (ab 1550). Nach dem Tod Tribolos und vor der Rückkehr von Giorgio Vasari (1554) nach Florenz erreicht F. eine Vorrangstellung bei der herzogl. Auftragsvergabe. Das Wohlwollen der Herzogin Eleonora di Toledo, für die er die Arbeiten an der Grotticina di Magest. übernimmt (Baccio Bandinelli), den zweiten Stock des Pal. Pitti vollendet und die archit. Verbindung des Pal. mit anliegenden Gebäuden aus dem 15. Jh. realisiert (beim Bau des Innenhofs von Bartolomeo Ammannati zerst.), zeigt sich auch in der Bereitstellung einer beachtlichen Geldsumme für die Aussteuer von F.s ältester Tochter bei der florentin. Bank Monte di Pietà (1555). Eleonora verdankt er auch den Auftrag für den Gutshof von Stabbia nahe Padule di Fucecchio/Florenz mit anliegendem Getreidespeicher (1548–50). Neben seinen herzogl. Diensten ist F. ab 1550 auch als „capomastro della Parte Guelfa“ für eine der wichtigsten Behörden der Medici-Verwaltung bis kurz vor seinem Tod tätig, als er seinem Sohn Niccolò dieses Amt überträgt. Daneben übernimmt er direkt von Cosimo I oder dessen Minister weitere Aufträge, wie etwa ab April 1558 die Verlegung der Wasserleitung im Konvent S. Marco in Florenz. In F.s Tätigkeit wird die enge Verknüpfung von Wasserbau- und Militär-Ingenieurwesen deutlich, die es Militär-Ing. erlaubte, sich mit hydraul. Problemen zu beschäftigen (und umgekehrt). F. leitet die Bauarbeiten an der Festung von S. Miniato in Florenz (1551–53) und an der Befestigung von Prato (1554–59) und tut sich mehrfach als Militär-Ing. im Krieg gegen Siena hervor (1554–55). Ab 1559 wirkt F. vornehmlich in Pisa, wo er die Bauvorhaben von Vasari leitet und das Arsenal errichtet. 1559 (nochmals '75 und '81) ist er an der Rest. des Pal. del Vicario di Lari tätig. Zwischen 1561 und 1563 entfernt sich F. häufig aus Pisa, um die Bauarbeiten an der Medici-Villa in Serravezza/Pietrasanta zus. mit Bartolomeo Ammannati zu überwachen, mit dem er nicht nur berufl. verbunden ist, wie die Aufnahme von F.s Sohn Raffaello in dessen Wkst. belegt. Ab Ende der 1560er Jahre verstärkt sich F.s Zusammenarbeit mit Bernardo Buontalenti bes. im Bereich des Wasserbaus: dok. ist seine Beteiligung an der Villa von Pratolino/Florenz (1579), der Villa de la Magia (Teichanlage; 1585), an zahlr. Vorhaben der Flußlaufregulierung des Arno und and. Wasserläufe des Großherzogtums. Hinweise auf eine Zusammenarbeit gibt es auch für die Medici-Villa von Coltano (1587) und den Pal. Ducale in Pisa (1583). Bes. signifikant ist die gemeinsame Neuplanung der Stadt Livorno (1583). Weitere Arbeiten F.s sind die Wasseranlage der Grotte von Crespignano (1574), der Bauernhof der Medici in Castelmartini und das Projekt für die Trockenlegung des Tals der Chiana (beide 1575). Die langjährige Karriere F.s im Schatten der Künstler-Architekten am Hof der Medici weist auch eine gelegentl. selbständige Tätigkeit als Entwerfer auf, bes. bei der Errichtung der Medici-Residenz in Cerreto Guidi, die

lt. einem Brief von Cosimo I von 1565 an seinen dortigen Gesandten ausdrückl. den Entwürfen von F. zu folgen habe („come da noi [Cosimo] fu ordinato a maestro Davitte“). Die Villa im Zentrum des Borgo, die in der Linearität ihres Volumens imponiert, beherrscht die umliegende Lsch.; sie erhebt sich auf den Resten einer ma. Festung im char. trad. Kontrast von Wandverputz und Sandstein. Der Grundriß ist dem 1554 veröff. Archit.-Traktat von Pietro Cattaneo entnommen und entsprach dem allg. Zeitgeschmack (ein mit Anm. versehenes Exemplar des Traktats gelangt 1564 in die Bibl. von Ammannati); Der noch in den Medici-Villen von Castello und Petraia vorzufindende Innenhof mit Loggien ist durch einen weiträumigen Saal mit einer senkrecht zur Fassade angeordneten Hauptachse ersetzt, in den man direkt vom Haupteingang gelangt und dem eine Aufteilungsfunktion der Appartements sowohl im Erdgeschoß als auch im ersten Stock zukommt. Auch für den Umbau eines Teils der Villa della Petraia (1566) zeichnet F. verantwortl., während sein Anteil an der von Eleonora di Toledo in ihrem Test. verfügten Errichtung des Monastero Nuovo in der Via della Scala (Kloster SS. Concezione der Benediktinerinnen) in Florenz (ca. 1580), für das Vincenzo Borghini einige Zeichnungen geliefert hatte, noch zu präzisieren ist. Von Bedeutung ist auch der Auftrag des Kardinals Ferdinando de Medici von 1578 für die Überwachung der Erdarbeiten für die Terrassenanlage der Villa Medici auf dem Pincio in Rom. – Die vielseitige Tätigkeit F.s, die sich in Gutachten für Hydraulik, Militär-Ingenieurwesen und Archit. äußert, entfaltet sich in einem langen zeitl. Bogen: Seine Karriere dauerte über 50 Jahre, während der er immer in den Diensten des ihn sehr schätzenden Cosimo I und dessen Söhnen Francesco I und Ferdinando I stand. Dies belegt den hohen Grad der techn. Kenntnisse dieses „capomaestro muratore“, der schon früh ehrenvoll „ingegnere“, bzw. „architetto di Sua Eccellenza Illustrissima“ gen. wird. Die beachtliche Zunahme der archit. Aufträge im Herzogtum und späteren Großherzogtum der Medici, die die grundlegende Umstrukturierung der auf schnelle Ausf. und Wirtschaftlichkeit zielenden Bauorganisation einschließt, begünstigte den professionellen Erfolg eines „capomastro“ (vergleichbar mit der heutigen Rolle eines Baudirektors) wie F., der mit Tribolo, Vasari, Ammannati und Buontalenti zusammenarbeitete. Hierbei nahm er sicher keine untergeordnete Rolle ein, berücksichtigt man zum einen die Baupraxis der Zeit, bei der viele Entscheidungen unmittelbar vor Ort gefällt wurden, und zum anderen die Persönlichkeit von Cosimo I, der als „principe-architetto“ in die Geschichte eingegangen ist. – Ein Portr. F.s ist in dem Fresko der „Einnahme von Siena“ (Florenz, Pal. Vecchio, Salone dei Cinquecento) von G. Vasari erkennbar sowie in dessen Gem. „Cosimo I unter seinen Künstlern“ (ebd., Appartamento di Leone X., Sala di Cosimo I, 1555–58), wo F., bez. mit der Beischrift „Davitt D[ucal]“, eine zentrale Position, spiegelbildl. zu N. Tribolo, zur Rechten des Herzogs einnimmt. □ DBI XLIX, 1997 (s.v. Fortini, Davide; Lit.). – Vasari, ed. *Milanesi* VI, Fi. 1881, 99; G. Grandi, in: *Opuscoli idraulici*,

IV, Bo. 1822, 275; *H.-W. Frey*, Neue Briefe von Giorgio Vasari, Burg 1940; *D. Wright*, The Medici Villa at Olmo a Castello, Diss. Princeton, N. Y. 1976, I, 157 s.; *L. Zangheri*, Pratolino. Il giardino delle meraviglie, II, Fi. 1979, 141; Livorno e Pisa. Due città e un territorio nella politica dei Medici (K), Pisa 1980; *G. Casali/E. Diana*, Bernardo Buontalenti e la burocrazia tecnica nella Toscana medicea, Fi. 1983; *G. Galletti/A. Malvolti*, Il ponte mediceo di Cappiano, Fucecchio 1989, 24–28, 77–82; *A. Rinaldi*, in: Boboli '90 (Kongreß 1989), ed. *C. Acidini Luchinat/E. Garbero Zorzi*, Fi. 1991, I, 19 s., 28 s.; *L. Zangheri*, *ibid.*, II, 398 s., 468; *S. Butters*, in: *A. Chastel/P. Morel* (Ed.), La Villa Médicis, II: Et., R. 1991, 378; *R. Galeni*, in: *N. Rosselli del Turco/F. Salvi* (Ed.), Bartolomeo Ammannati, scultore e architetto, 1511–1592, Fi. 1995, 228 s.; *A. Fara*, Bernardo Buontalenti, Mi. 1995; *E. Ferretti*, Misc. stor. della Valdelsa 1997 (276–278) 81–100; *G. Galletti*, in: *I. Lapi Ballerini/L. M. Medri* (Ed.), Artisti d'acque e giardini. La cult. delle grotte e dei ninfei in Italia e in Europa, Fi. 1999, 228–230; *E. Ferretti/G. Micheli*, Il pal. di Cosimo I a Cerreto Guidi, Fi. 1999; *E. Ferretti*, in: Niccolò detto il Tribolo fra arte, archit. e paesaggio (Kongreß Poggio a Caiano 2000), ed. *E. Pieri/L. Zangheri* Parma 2001, 73–85; *G. Capecci*, *ibid.*, 137–149; *D. Lamberini*, *ibid.*, 178–180; *A. Rinaldi*, in: *V. Cazzato u.a.*, Atlante delle grotte e dei ninfei in Italia, Mi. 2001, 17 s.; Storia dell'archit. ital. Il secondo Cinquecento, ed. *C. Conforti/R. J. Tuttle*, Mi. 2001, 134, 161; *E. Ferretti*, *FlorMitt* 46:2002, 165–170, 194 s.

Fortini, Domenico → **Fortini** (1834/1931 Architekten-Fam.)

Fortini, Edoardo (*Edouard; Odoardo*), ital. Bildhauer in Florenz, 1880–1935 nachw. mit einer Wkst., die v.a. Grabmäler und Portr.-Büsten fertigte. 1918 Ehrenmitgl. der ABA ebd. v.a. bek. durch genrehafte Figuren. ☞ FLORENZ, Cimitero delle Porte Sante: Grabmal Stricchi, 1921. PARIS, Square Jean XXIII, Fontaine de la Vierge: Büste Carlo Goldoni, Stein, 1907. ☞ *G.*: 1913, '14 Paris: SAfr. ☞ *Mackay*, 1992; *Panzetta*, 1994; *Dict. des mon. de Paris*, P. 1997; *Bénézit* IV, 1999; *L. Zangheri* (Ed.), Gli accademici del disegno, Fi. 2000. – *Indicatore gen. della città di Firenze* 1890, 273; 1891, 233, 283; *Il nuovo giorn. (Fi.)* v. 31. 12. 1906; 9. 11. 1924; *L'ill. ital.* 1907 (8) 208 s.; *L'ill. popolare (Mi.)* 1907, 149, 152; *P. Kjellberg*, *Le nouveau guide des statues de Paris*, P. 1988; *A. Del Bufalo*, La porta del giardino dei silenziosi, R. 1992; *Inv. dell'arch. del sindacato pittori e scutori di Firenze*, 1996, 33, 58; *G. Salvagnini* (Ed.), *Porte Sante*, Fi. 2001, 44, 84, 127. – Florenz, Arch. Com.: B.A. 1923, 190/2225.

Fortini, Francesco (1690) → **Fortin, Franz Jakob**

Fortini, Francesco, Maurerpolier, 1731 beim Umbau des Schlosses in Austerlitz/Mähren (Slavkov) beschäftigt, † vor 20. 8. 1733. ☞ *J. Kroupa*, *Umění* 27:1979, 156.

Fortini, Gaetano (1727) cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Gaetano, ital. Steinmetz, Bildhauer, Architekt,

Restaurator aus Florenz, dok. 1863–1904 in Pisa und Florenz. 1863/64 Entwurf und Ausf. von Marmoraltären für Pfarrk. in der Region Pisa (S. Michele in Casciavola; S. Prospero in Cascina; SS. Fabiano e Sebastiano in Tremolato). 1871 Rest. der Loggia von Benedetto da Maiano in S. Maria delle Grazie, Arezzo. 1876 Ausf. eines Gefallenen-Mon. für Pontedera nach dem Entwurf von Luigi Bellincioni, 1878 eines Kindergrabmals für den Friedhof ebd. Etwa gleichzeitig (1870–83 lt. Cresti/Zangheri) beteiligt an der umfassenden Rest. und Erweiterung der Villa des Sammlers Federigo Stibbert in Florenz (1884 als Mus. eröffnet). 1904 Ausf. des Marmoraltars im Oratorio del SS. Crocifisso in Sillicagnana/San Romano in Garfagnana (b. Lucca). ☞ *Cresti/Zangheri*, 1978; *S. Renzoni*, Pittori e scultori attivi a Pisa nel XIX sec., Ospedaletto 1997. – *A. Restucci* (Ed.), *L'archit. civile in Toscana dall'Illuminismo al Novecento*, Siena 2002. – *Online*: 2004.

Fortini, Giovacchino (1645) cf. **Fortini** (1550/1982 Künstler-Fam.)

Fortini, Giovacchino, ital. Bildhauer, Architekt, Medailleur, Entwerfer, Dekorateur, * 20. 10. 1670 Settignano/Florenz, † 12. 12. 1736 Florenz. Stammt aus einer bek. Steinmetz-Fam. (cf. Fortini [Künstler-Fam.]); ältester Sohn des Bildhauers Pier Maria F. und der Margherita Tortoli; Bruder des Malers Benedetto F. Ausb. in der Wkst. des Vaters, später in der Bildhauerschule von Carlo Marcellini und Giuseppe Piamontini, die großen Einfluß auf sein Werk hatten. 1691–93 entstehen zwei Marmorengel für ein Kuppel-Pendentif der Capp. Feroni in SS. Annunziata. Dieses erste bek. Werk F.s ist geprägt von dem innovativen Stil, wie ihn Giovanni Battista Foggini E. des 17. Jh in Florenz eingeführt hatte. 1694 *Totemaske des Filippo Franci* (nicht erh.); 1694–96 Statue des *Hl. Matthias* und Relief mit dem *Martyrium des hl. Matthias* in SS. Michele e Gaetano; 1697 drei Büsten für den Pal. Corsini; 1698–99 Portr. in Marmor und Terrakotta des Geri della Rena (heute Priv.-Bes. und Pal. Pucci). E. 17./A. 18. Jh. v.a. für die Marchesi Feroni und den Servitenkonvent der SS. Annunziata tätig. 1701–02 Gartenstatuen in Travertin-Marmor der *Justitia*, *Abundantia* und der *Vier Jahreszeiten* für die Villa Bellavista der Feroni in Borgo a Buggiano. Für die dortige Kap. hatte F. bereits 1699 den Altar und die Engel unter dem Ziborium geschaffen. 1701–02 entstehen einige Marmor- und Terrakottabüsten der bed. Fam.-Mitgl., u.a. *Fabio* und *Francesco Feroni* (Berlin, SMPK, Skulpt.-Slg und Priv.-Bes.). Zeitgleich *Med. des Fabio Feroni*, die in versch. Exemplaren gegossen wird. Ab 1701 kontinuierl. für SS. Annunziata tätig: zwei Marmor-Lavabos, *Verkündigung an Maria* (Stuck), ein Stuckwappen und eine Ser. von Büsten der *Seligen des Servitenordens* (1704, nicht erh.), 1704–05 Arbeiten am Hauptaltar, an den Chorportalen und an den Marmorstatuen des *Hl. Filippo Benizi* und der *Hl. Giuliana Falconieri*. 1701 sign. und dat. ist das *Grab-Mon. für Philipp Bertram Degenhard Joseph von Hochkirchen* für die Observantenkirche in Köln (A. des 19. Jh. in den Dom verlegt), ein frühes Hw. F.s und bed. Zeugnis

der Florenz steht ein Florenz *Hl. Sebast* im Camp *daillon d* ficio dell Francesco dekorativ eines silb Weitere Jose sers Jose V. (1712 gust von III de' M bei der zwei wap statuen (mit *Med* nes Alko sandro Capp. Al stellung nens im tet F. an gen in d ser Zeit mit der chi nach Mangel an den ar Skulpt. d aus dem zwei We arbeitet Pal. er E (größten dem Port aufsatz a ter Bronz „lumiere aus Pietr 25) sowie Eine Spe sche gew (Riccardi plar erh.) (Florenz, ren Quel in S. Gi Grabmäle Prato (17 Badia (17 del Capit von F.s I nio Pugli ens (Köln Tochter v